

Eröffnung der Bereitschaftsdienstpraxis in Potsdam, 6. Januar 2012

Statement Prof. Eckart Frantz

Ärztlicher Direktor des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam

Warum haben wir uns langjährig bemüht, die Einrichtung ins Leben zu rufen?

Weil es für uns als Krankenhausärzte durchaus nachvollziehbar ist, dass Patienten mit ihren akut aufgetretenen Beschwerden, Schmerzen oder anderen Zuständen, die nicht so schlimm sind, dass man gleich die Feuerwehr holen möchte, die einen aber doch bedrücken, dass die sich nicht an den KV-Fahrdienst wenden wollen, sondern aktiv einen Ort aufsuchen wollen, wo sie wissen, da wird ihnen sofort geholfen. Wir haben das jahrelang in unserer Rettungsstelle erlebt, und wir sind auch weiterhin dafür da.

Wir haben jetzt aber mit der KVRegioMed-Praxis die Möglichkeit, dass solche Patienten bis 20:00 Uhr (wenn's gut angenommen wird, noch länger) und an den Wochenend-Tagen 12 Stunden lang, einen Allgemeinarzt antreffen und so im "richtigen" Sektor untersucht und behandelt werden können. 8631 Patienten waren im letzten Jahr in unserer Rettungsstelle (500 mehr als 2010), die nicht stationär geblieben sind - das ist das Potential, das durch die KVRegioMed-Praxis (und die Allgemeinmedizin des Medizinischen Versorgungszentrums) zukünftig versorgt werden kann .

Und warum glauben wir, dass das Haus der Grund- und Regelversorgung hierfür als Rahmen besonders gut geeignet ist?

- weil wir nicht nur spezialisierte und subspezialisierte Fachärzte haben, die oft bei unklaren Fällen doch nicht die Übersicht über einen gesamten Erkrankungsfall in dem Maße haben, wie dies notwendig ist, um den Patienten ganzheitlich zu behandeln (eigene Erfahrung 15 Jahre Charité und Herzzentrum). Dass andere jetzt gerade genau diesen Punkt auch proaktiv angehen, sieht man z.B. daran, dass das Klinikum Ernst von Bergmann jetzt sogar seine 4x größere Rettungsstelle mit einem Chefarzt ausstattet;
- weil wir es aber andererseits auch sind, die handfeste Qualitätsvorteile anführen können: wir haben das einzige Brustschmerz-Zentrum in Potsdam und die zertifizierte regionale Schlaganfallereinheit : Grund- und Regelversorgung schließt es gerade nicht aus, dass man profilierte Leistungsschwerpunkte bildet;
- weil wir mit den Partnern hier am Tisch seit vielen Jahren exzellente Erfahrungen in mehreren Verträgen für sog. Moderne Versorgungsformen, darunter inzwischen den Vertrag zur Integrations-versorgung in der interventionellen Kardiologie seit fast 8 Jahren (der älteste in Deutschland!) gemacht haben, und Vertrauen ist auch hier eine ganz wesentliche Voraussetzung für die Kooperation;
- weil wir die Interdisziplinarität (Darmzentrum, Stroke Unit) auf unsere Fahnen geschrieben haben und die ambulant / stationäre Kooperation sowieso (Kardiologie, Nephrologie, Pneumologie, Gastroenterologie und viele andere mehr)
- und schließlich, weil wir uns für Experten für Leib und Seele halten, m.a.W. die Zuwendung zum ganzen Menschen besonders großgeschrieben wird.

Es gilt das gesprochene Wort.